

DICHTE LANDSCHAFTEN

Reisen zu literarischen Schaffens- und Erinnerungsorten – dichterisch und ganz persönlich

VON SASKIA PACHER

Wirken Räume, in denen Schriftsteller/innen gelebt und geschrieben haben, automatisch inspirierender als andere? Kann man von alten Gemäuern mehr Geschichten ablesen, wenn sie Autor/innen während ihres Schaffensprozesses Schutz geboten haben? Die Frage, was Orte und Dinge, die mit literarischen Persönlichkeiten assoziiert werden, über die Texte erzählen, die in ihrer Gegenwart geschrieben wurden, beschäftigt sowohl Literaturinteressierte als auch Museen und Archive. Nicht nur mit den Werken der Autor/innen in Verbindung gebrachte Gegenstände wie Schreibmaschinen und Briefe stellen relevante Spuren ihrer Literatur dar, sondern auch Gebäude und einzelne Räume, die ihr Alltags- und somit ihr Schreibleben geprägt haben und bei der Inszenierung ihres Schriftsteller/innen-Daseins für die Nachwelt in den Vordergrund treten.

In Erinnerung an das hundertjährige Bestehen des Bundeslandes Niederösterreich entstand der mit zahlreichen eindrucksvollen Fotografien ausgestattete Bild- und Textband »Hier ist Literatur«, für welchen zeitgenössische Autor/innen eingeladen wurden, zu ausgewählten Pilgerstätten literarischer Erinnerung zu reisen und davon zu berichten. Sie hatten absolute künstlerische Freiheit, was die Beschreibung der Begegnungen mit ihren Vorgänger/innen und deren anhaltenden Prä-

senzen betrifft, was den Raum für persönliche Annäherungen und Fragestellungen schuf. Eingeleitet von einer Betrachtung über die Mechanismen und die Geschichte des literarischen Erinnerns aus dem Blickwinkel einer archivarischen und museologischen Theorie und Praxis führen u. a. Ana Marwan, Mieze Medusa und Helmut Pechina zu den Gedenkstätten berühmter Autor/innen wie Ingeborg Bachmann und Franz Kafka in Niederösterreich.

Auf ein ähnliches Abenteuer begab sich Brita Steinwendtner für ihr Buch »An den Gestaden des Wortes«, indem sie Reisen quer durch Europa unternahm, um zwölf Schriftsteller/innen auf ihren poetischen Lebenswegen zu begleiten; etwa mit dem Geist von Stefan Zweig den Kapuzinerberg in Salzburg hinauf, auf den Spuren von Adalbert Stifter in die Landschaften um das Tote Gebirge oder in Gedanken an Ilse Aichinger nach Nienendorf an der Ostsee.

Beide Publikationen sind definitiv mehr als herkömmliche literarische Reiseführer; sie veranschaulichen respektvoll und kreativ den Dialog zwischen der dichterischen und der realen Welt und motivieren dazu, umgehend einen Reiseplan für die beschriebenen literarischen Hotspots zu erstellen. ■



▲ Helmut Neundlinger, Julia Stattin, Katharina Strasser, Fermin Suter (Hg.)

Hier ist Literatur. Reisen zu literarischen Erinnerungsorten in Niederösterreich
Literaturedition Niederösterreich, 535 S.



▲ Brita Steinwendtner
An den Gestaden des Wortes
Otto Müller, 384 S.

GEORG BIRON

Der Wiener Schriftsteller, Reporter und Drehbuchautor – Jahrgang 1958 – hat unzählige Kulturprojekte realisiert (z. B.: *Qualtinger lebt!*) und Preise (u. a. Theodor-Körner-Preis für Literatur) und diverse Kunststipendien erhalten. www.biron.at



© Foto: Privat



© Coverfoto: Alfred Pany

„Ich bin von den verschiedensten Menschen immer wieder ermuntert worden, meine Autobiografie zu schreiben. Weil ich so viel unterwegs war. Weil ich so vieles erlebt habe. Mein Verleger Lojze Wieser hat aber nach zahlreichen Gesprächen eingesehen, dass ich keine Autobiografie im üblichen Sinn liefern will. Aber zu einem autobiografischen Roman als ersten Teil einer Trilogie konnte er mich überreden. Und ich muss sagen: Das Wörtchen dieser Memoiren hat mir sogar viel Freude gemacht, denn es ist mehr als eine Chronik der Ereignisse, bei der sich im Kleinen das große Ganze spiegelt. Schnell wurde mir klar: Für dieses Buch muss ich nicht viel dichten. Das Problem besteht eher darin, meine Erinnerungen glaubhaft zu machen.“
Georg Biron